

## Liebe Werthhovener Bürgerinnen und Bürger,

jetzt schreiben wir mit dem Dezember bereits wieder den letzten Monat des Jahres. Das Wort Monat wurzelt in dem Namen Mond. In germanischer Zeit war der Monat die durch den Gestaltwandel des Mondes bestimmte Zeit: Ein Monat dauerte von Vollmond zu Vollmond. Durch Monate orientierte man sich zeitlich; zur Jahresteilung dienten die Monate jedoch nicht. Die Gliederung des Jahres in Monate übernahmen die Germanen erst von den Römern.

In seiner ältesten Form war der römische Kalender ein Lunarkalender = Mondkalender mit 10 Monaten. Dieser wurde vermutlich von den Griechen übernommen aber bald darauf auf 12 Monate erweitert. Der römischen Kalender begann lange Zeit im März und so war der Dezember ursprünglich der zehnte Monat (lat *decem* = zehn). Erst im Jahr 153 v. Chr. wurde der Jahresbeginn um zwei Monate vorverlegt, so dass die Namens- und Zählbeziehung entfiel.

Im alten Ägypten wurde zu dieser Zeit bereits der Kalender wegweisend vom Mondlauf getrennt. Es erfolgte 238 v. Chr. eine Bindung der Jahrlänge an die Dauer eines Erdumlaufs um die Sonne. Diese neue Jahresgliederung übernahm Julius Caesar im Jahre 46 v. Chr. auch für die römische Republik; ihm zu Ehren wurde die Gliederung dann „Julianischer Kalender“ genannt.

Durch fortschreitende Christianisierung traten zunehmende Probleme mit der christlichen Osterrechnung im damals üblichen Julianischen Kalender auf. Aber erst 1582 gelang dem Papst **Gregor XIII.**, (bürgerlicher Name **-Ugo Buoncompagni-** \* 1. Januar 1502 in Bologna; † 10. April 1585 in Rom) die nach ihm benannte Kalenderreform. Bei diesem Gregorianischen Kalender ging es im Wesentlichen darum, dafür zu sorgen, dass das gemessene Jahr der astronomischen Wirklichkeit entsprach. Die Frühlings-Tag-Nacht-Gleiche = Frühlingsanfang wurde wieder auf den 21. März festgelegt und die 4-Jahres-Periodik der Schaltjahre wurde modifiziert: Unter den Jahren, mit denen jeweils ein Jahrhundert zu Ende ging (Jahre wie 1300,

1400 oder 1500), sollten nur noch diejenigen Schaltjahre sein, die sich durch 400 teilen ließen (Jahre wie 1600, 2000, 2400 und so fort). Damit sind 400 Jahre im Gregorianischen Kalender genau drei Tage kürzer als im Julianischen.

Noch heute gehen alle unsere Monatsnamen auf lateinische Bezeichnungen zurück. Ab und zu wurde jedoch versucht, deutsche Namen einzuführen. Der erste, der dieses konsequent ausprobierte, war Kaiser Karl der Große um das Jahr 800. Beginnend mit Januar setzte er fest: Wintermanoth, Hornung, Lenzinmanoth, Ostarmanoth, Wunnimanoth, Brachmanoth, Hewimanoth, Aranmanoth, Witumanoth, Windumemanoth, Herbstmanoth, Heilgmanoth. Der Deutsche Sprachverein bemühte sich 1927 andere Monatsnamen durchzusetzen, aber auch diese Bemühungen blieben letztendlich erfolglos. Dabei klangen die Vorschläge sehr hübsch: Eismond oder Hartung (für Januar), Hornung (Februar), Lenzing oder Lenzmond (März), Ostermond (April), Maien (Mai), Brachet (Juni), Heuet (Juli), Ernting oder Erntemonat (August), Scheiding oder Herbstmond (September), Gilbhard oder Weinmond (Oktober), Nebelung oder Nebelmond (November) und Julmond (Dezember). Wie Ihr leicht seht, beziehen sich viele der Monatsnamen des Sprachvereins auf die Jahreszeiten. Der Januar ist ein harter Monat mit viel Eis. Im August wird geerntet, im September scheidet der Sommer und im Oktober werden die Blätter gelb. Am 22. Dezember ist der Tag der Sonnenwende - die Sonne steht mittags genau über dem südlichen Wendekreis des Steinbocks (Breitengrad von 23° 26') im Zenit und geht am nördlichen Polarkreis tagsüber nicht mehr auf. Dieser Tag kennzeichnet die Wintersonnenwende; er ist somit in der nördlichen Erdhälfte der kürzeste des Jahres; die Nacht ist die längste. Der Name Julmond kommt vom Julfest, der germanischen Feier der Wintersonnenwende.

**hjd**

Aus der Sicht des Bürgervereins und der Dorfgemeinschaft war 2007 ein sehr schwieriges Jahr.

**Der Stillstand beim Ausbau des Pössemer Treffs** strahlt lähmend auf alle Dorfkaktivitäten aus. Schlimmer noch, werden jetzt einige spontan denken: Ein ganzes Jahr ist vorüber und es hat sich nichts, absolut nichts bewegt !! Rein äußerlich vom Baufortschritt Pö-Treff gesehen ist dies auch durchaus richtig, aber es hat sich schon etwas im Hintergrund bewegt. Ich sehe noch die Empörung der Werthhovener Bürgerinnen und Bürger, als die Alternativvorschläge der Gemeindeverwaltung Anfang des Jahres bekannt wurden. Von einem Grundstücksverkauf, einer gewerblichen oder Kindergartenutzung war dabei die Rede; ja selbst ein Teilabriss des neu erbauten Rohbaus wurde nicht ausgeschlossen. Zu Recht schlugen die Wellen damals meterhoch. Diese Vorschläge sind nun komplett vom Tisch und Herr Bürgermeister Hüffel hat auf der letzten Vollversammlung des BÜVs sein persönliches Engagement betreff des Pö-Treffs deutlich hervorgehoben. So wird er die fehlenden Gelder am 15. Januar auch in den neuen Haushalt mit einbringen. Wir werten dies als einen sehr wichtigen Sachverhalt, denn auch aus dem politischen Bereich sehen wir viele positive Signale. Unser gemeinsames Ziel muss es dann sein, den Bau in 2008 weitestgehend fertig zu stellen, denn im Jubiläumsjahr 2009 stehen mit der 75jährigen Namensgebung von Werthhoven zahlreiche Veranstaltungen ins Haus.

**Trotz dieses schwierigen Umfeldes, hat der Bürgerverein auch im vergangenen Jahr wiederum eine sehr erfolgreiche Arbeit abgeliefert. Wir haben unsere Aktivitäten in den Bereichen verstärkt, die dieses zuließen.**

So wurde die **Interessengemeinschaft „Öffentlichkeitsarbeit“** gegründet und unsere Homepage komplett neu gestaltet. Unserer Dorfzeitschrift konnten wir ebenfalls ein neues Outfit verpassen und hoffen mit zwei neuen Kollegen auch in Zukunft interessante Artikel zu schreiben. Christian Sieben baut zurzeit sein Abi und möchte danach gerne Journalismus in irgendeiner Variante studieren. Henrik Hahn ist selbständiger Schriftsteller und lebt seit einem Jahr hier in Werthhoven. Beide haben sich bereits in dieser Ausgabe verewigt.

Mit dieser Ausgabe erhaltet ihr auch den neuen **„BÜV - Jahreskalender“** mit den für unser Dorf wichtigen Terminen. Thomas Franz hat hierbei seine Idee direkt in die Tat umgesetzt.

Seit Anfang des Jahres öffnet Norbert Forst wieder regelmäßig jeden Freitagabend die

Pforten des Treffs, um dem **Clubabend** eine Chance zu geben. Dieser ist für unser Dorfleben enorm wichtig, bietet er doch allen Werthhovener(innen) die Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen. **Inzwischen wurde der kleine Clubraum auch zur „RAUCHFREIEN ZONE“ erklärt.** Die häufig anwesenden Raucher haben sich bereit erklärt, ihr Zigarettchen vor der Tür zu genießen. Dies sollte nun auch wieder die Nichtraucher in den Treff locken. Auch die **Themenabende** im Treff waren wieder gut besucht.

An der **„Vulkanismusfahrt“** zum Geologischen Institut nahmen nur hochinteressierte Mitbürger(innen) teil, die mit diesem ausgewählten Thema ein Highlight erleben durften.

Bei den Treffen der **IG Brauchtum** dreht sich immer viel um unsere alte Jakobuskapelle. So hat Frank Hüllen beim „Tag des Offenen Denkmals“ einen interessanten geschichtlichen Vortrag über den ältesten Sakralbau Wachtbergs gehalten. Unsere Kapelle auch einmal optisch ins rechte Licht zu rücken und alle Wachtberger gleichzeitig ein wenig auf Weihnachten einzustimmen, war das erklärte Ziel des **1ten Werthovener Choralblasens** am 3ten Advent. Ohne dem Bericht in dieser Ausgabe vorzugreifen, darf diese Veranstaltung als voller Erfolg gewertet werden. In den Gesprächen habe ich ausnahmslos positive Äußerungen vernommen und zum Teil sogar Begeisterung gespürt. Deshalb wird dieser Termin mit Sicherheit seinen festen Platz im Werthhovener Terminkalender finden.

Auch von der Gestaltung der vereinsinternen **Weihnachtsfeier des Bürgervereins**, waren die Teilnehmer begeistert. An gemütlichen kleinen 8ter Tischen wurde viel diskutiert und erzählt. Man tauschte sich einfach mal aus, denn so oft sehen sich die Vereinsmitglieder ja nicht.

Vergessen dürfen wir auch nicht unsere erfolgreichen großen Feste wie **Karneval, Sommerfest und St. Martin.**

**In Sachen „DSL“** hoffen wir ebenfalls einen Durchbruch erzielen zu können. Wie in dem nachfolgenden Artikel dargestellt wird, haben die Werthhovener jetzt wohl zum ersten Male eine realistische Chance eine schnelle DSL Anbindung über die T-Com zu erhalten.

**So gesehen haben wir zusammen zwar ein ruhiges Vereinsjahr verlebt, welches sich jedoch durch viele kleine Besonderheiten und Neuheiten auszeichnet.**

## Sankt Martin 2007 in Werthhoven

### *von und mit Christian Sieben*

*Auch dieses Jahr hegte unser Dorf wieder die schöne Tradition des Sankt Martinszuges. Am 3.11. um 17:30 stellten sich dazu alle traditionsbewussten Werthhovener am Pössemer Treff auf. Nun ja, bis hierhin muss man leider sagen, dass es sich um ein recht ärmliches Trüppchen aus nicht mehr als ca. 50 Mann handelte. Dies lag vielleicht nicht zuletzt daran, dass die Kita Maulwurfshügel ausnahmsweise nicht geschlossen dabei war. Doch während des knapp einstündigen Vergnügens liefen dem harten Kern immer mehr Leute vom Straßenrand zu und gliederten sich in den Zug aus einem Meer aus bunten Lichtern ein. So konnte schlussendlich von einer doch beträchtlichen Mannschaft von rund 230 Mann gesprochen werden, wobei etwa 150 Kinder mit dabei waren. Diese trumpften auch dieses Jahr wieder mit einer schier unglaublichen Kreativität beim Basteln ihrer Fackeln auf. Alle nur vorstellbaren Farben und Formen waren vertreten, was den Zug umso vielfältiger und interessanter in seinem Anblick machte. Dieses Farbspektakel ließ seine Umwelt augenscheinlich alles andere als kalt, denn alle Werthhovener Bürger, deren Häuser auf dem Zugweg lagen, schmückten selbige festlich und bereicherten diesen Augenschmaus um ein weiteres Highlight. An dieser Stelle sei natürlich ein riesen Dankeschön dafür nicht unerwähnt. So, für den optischen Genuss war nun gesorgt. Das akustische Pendant dazu lieferte der Tambourcorps Blau- Weiß Bengen, die wie immer in absoluter Topform ihr Repertoire zum Besten gaben und die Leute am Rand und im Zug selbst zum Mitsingen animierten.*

*Vorne an ritt dieses Jahr hoch zu Ross bereits zum dritten Mal unser Sankt Martin Jochen Schmitz, der den Zug mit Bravour durchs Dorf führte. Am Ende des Zugweges stand das alljährliche*

*Martinsfeuer, das dem anhaltenden Nieselregen standhaft die Stirn bot.*

*Nun setzte sich der Tross wieder in Bewegung, um in der kleinen aber schmucken Reithalle der Familie Brüse Platz zu nehmen. Zuvor verteilte Sankt Martin natürlich noch seine Wecken inklusive einer Tafel Schokolade an unsere Kleinen. Die gemütliche Örtlichkeit, für deren Bereitstellung es ein großes Dankeschön auszusprechen gilt, lieferte das perfekte Ambiente für die traditionelle Martinsverlosung. In altbekannter und routinierter Manier führte diese der Vorsitzende des Bürgervereins, Alwin Duch durch. Doch nicht nur dieser Abend erschien für ihn aufgrund mangelnder Mithilfe beim Aufbau äußerst stressig. Seit Januar diesen Jahres bemühte sich der Vorstand um Preise für die Martins-tombola, wie man sah erfolgreich.*

*Es kamen etwa 480 Sachpreise zusammen, ein breit gefächertes Sortiment vom Gutschein für eine Ente bis hin zur Kaffeemaschine, das uns die Sponsoren dankenswerterweise überließen. Doch nicht nur bei den Preisen war Vielseitigkeit eine Maxime, ebenso beim leiblichen Wohl für die Besucher ließ der Bürgerverein auch dieses Jahr keine Wünsche offen. Würstchen oder Erbensuppe, Bier oder Glühwein, oder auch einfache nicht alkoholische Getränke wie Wasser oder Cola versüßten den ca. 200 Gästen das Warten auf ihr Gewinnerlos. Auch hier möchte ich wieder ein großes Dankeschön an die Leute loswerden, die den ganzen Abend hinter der Theke standen, damit keiner von uns trockenlief. Nach etwa 2 Stunden war die Verlosung beendet, und man nutzte eine ohnehin schon seltene Gelegenheit, sich bei einem Bier oder einem Glühwein über Neues auszutauschen und das Dorfleben in vollen Zügen zu genießen. Abschließend möchte ich ein herzliches Dankeschön an den gesamten Bürgerverein aussprechen, der wie immer ein spitzen Fest organisiert hat. Ich hoffe, wir sehen uns im nächsten Jahr wieder.....*

# 1. Werthhovener Choralblasen begeisterte Zuhörer

Veranstaltung erbrachte 450 € für die Jakobuskapelle

- Auch 2008 weihnachtliche Klänge

Norbert Forst

Zwei Trompeten, zwei Posaunen, ein Männerchor sowie ein hervorragender Referent, und dies alles vor der herrlichen Kulisse der angestrahlten Jakobuskapelle. Das waren die herausragenden Bestandteile des 1. Werthhovener Choralblasens am 3. Advent. Etwa 160 Besucher hatten den Weg zum ältesten Gebäude der Gemeinde gefunden, um dieser Veranstaltung beizuwohnen. Hierunter waren auch Gäste aus dem Nachbarort Oedingen, die teilweise den wiederhergestellten Kernbachweg nutzten, um bei ihren Nachbarn nicht nur ihrem örtlichen Männergesangsverein zu lauschen. Unter Leitung seines Dirigenten **Winand Nietgen** trugen die Oedinger zur Einstimmung weihnachtliche Lieder vor.

**Frank Hüllen**, Heimatforscher aus Niederbachem mit familiären Wurzeln in Werthhoven, referierte danach in der vollbesetzten Kapelle über das Bauwerk, dessen Ursprünge bis in das 8. Jahrhundert zurückreichen. Seine zusammengetragenen Fakten, Ergebnisse seiner in vielen Archiven erfolgten Recherchen, faszinierten die Zuhörer, wussten doch gerade auswärtige Gäste nicht, was für ein Kleinod Werthhoven beherbergt.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war sicherlich der Auftritt des Bläserquartetts, das bei schon eingetretener Dunkelheit nahezu eine Stunde lang festliche Choräle, Weihnachtslieder und mittelalterliche Stücke vortrug. In Anbetracht der beleuchteten Kapelle kam bei vielen Anwesenden dabei ein "Gänsehautgefühl" auf. **Valentin Marsall**, **Achim Kistenich** (beide Trompete) sowie die Posaunisten **Matthias Gustke** und **Samuel Knapp**, im Beruf bzw. Studium stehende Hobby-musiker, hatten die richtige Stücke gewählt, um zu begeistern. Bei "Es ist ein Ros entsprungen" und "O du fröhliche" begleiteten sie die mitsingenden Besucher.

Glühwein für die Großen und Kinderpunsch für die Kleinen, so konnte man gut der Kälte trotzen. Stollen und Gebäck wurden kostenlos gereicht. Viele Mitglieder des Bürgervereins hatten im Rahmen der Vorbereitung und während der Veranstaltung alle Hände voll zu tun. Aber im Ergebnis lohnte sich die Arbeit, was bei den vielen Gesprächen während und nach der Veranstaltung zum Ausdruck gebracht wurde. Als Reinerlös aus Verkauf und Spenden konnten insgesamt 450 € eingenommen werden, die ohne Abzug zweckgebunden der Jakobuskapelle zur Verfügung gestellt werden. So ist dringend erforderlich, den barocken Altar zu restaurieren, der - wie auch einige Statuen - stark vom Holzwurm befallen ist. Ein Grundstock ist hiermit gelegt.

Der Vorsitzende des Bürgervereins Werthhoven, **Hans-Joachim Duch**, dankte allen, die zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben: **Norbert Forst** für die Idee, Mitwirkenden, Helferinnen und Helfern, auch den Nachbarn, welche benötigte Infrastruktur zur Verfügung stellten. Insbesondere aber galt sein Dank den vielen Besuchern, die durch ihre Anwesenheit Interesse an einer solchen Veranstaltung gezeigt haben. Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang **Frau Gertrud Wolf**, die sich bereits seit über 40 Jahren liebevoll um die Kapelle kümmert. Sie hatte am Sonntag dafür gesorgt, dass die Kapelle beheizt war und durch Aufstellung von Kerzen auch innerhalb des Sakralbaus eine feierliche Atmosphäre herrschte.

Wegen des großen Erfolges waren sich alle Anwesenden einig, dass auch 2008 ein Werthhovener Choralblasen stattfinden soll. Eine schönere Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest, in und mit der Dorfgemeinschaft, kann man sich kaum vorstellen.

# *Sternsingen 2008*

*Verena Ulbricht*



*Wie in jedem Jahr,*

*werden auch im Jahr 2008 die Sternsinger durch Werthhoven ziehen. Dazu benötigen wir die Hilfe aller Werthhovener Kinder.*

*Wir laden euch ein, und treffen uns zur Kostümprobe am Donnerstag, den 27.12.2007 um 11:00 Uhr bei Familie Ulbricht, Alter Hof 7.*

*Wenn ihr Interesse habt, meldet euch bitte unter der Telefonnummer: 340359.*

## ***Der Nikolaus verrichtet Schwerstarbeit im Kindergarten***

**von Sabine Krimm**

Der 7. Dezember 2007 war ein aufregender Tag für die Kinder und Eltern in der Kita Maulwurfshügel, denn der Nikolaus hatte sich angekündigt. Bis dahin waren eine Menge Vorbereitungen zu treffen. Frau Kluth und Kolleginnen sowie viele Eltern steckten bis über beide Ohren in Arbeit. Traditionell wurde „Kühles Essen“, heiße Würstchen und Bratäpfel mit Vanillesoße gereicht.



Zum Höhepunkt um 16.30 Uhr trafen sich alle auf dem Spielplatz, um von dort aus den Nikolaus zu suchen. Nach einer kleinen Runde durch das Dorf, wurde er schließlich im Kindergarten gefunden. Der Andrang war enorm und so konnten es 66 Kinder kaum erwarten, ihren prall gefüllten Socken von dem Herrn mit weißem Bart und Bischofsstab zu erhalten. Doch zuvor begrüßte der Nikolaus alle Anwesenden und brachte ihnen die Geschichte und Herkunft des Nikolaus näher. Als Dank gaben die Kinder einige Lieder zum Besten.

Nach der Verabschiedung des Nikolaus gab es bei Glühwein und Kakao noch ein geselliges Beisammensein. Dank der vielen helfenden Hände war es ein gelungenes Fest für Jung und Alt.

## **Jakobushaus bereichert den Fritzdorfer Weihnachtsmarkt**

*Hega Kortlang, Einrichtungsleiterin*

***Auch in diesem Jahr war das Jakobus-Haus mit einem Stand am 2. Adventswochenende auf dem Fritzdorfer Weihnachtsmarkt vertreten. Trotz des unfreundlichen Wetters kamen zahlreiche Besucher. So fanden die von den Bewohnern und Mitarbeitern gefertigten Holzarbeiten, Tischlaternen und selbstgebackene Plätzchen regen Zuspruch. Dabei unterstützten einige Bewohner die Mitarbeiter beim erfolgreichen Verkauf.***

***Mitglieder des Jakobushauses, die aufgrund ihrer mangelnden Mobilität beim Verkauf nicht helfen konnten, hatten trotzdem die Gelegenheit den Weihnachtsmarkt zu besuchen und genossen diesen Ausflug sichtlich.***

***Auch im nächsten Jahr werden wir uns wieder in Fritzdorf präsentieren.***

***Wir wünschen allen Pössemer Bürgern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr***

## Neu in Werthhoven

### *Ich lästere nicht, ich stelle fest*

An meine Ankunft in Werthhoven erinnere ich mich noch sehr genau. Ich kam vor einem Jahr hierher. Ein Neustart sollte es werden, beruflich und privat. Durch einen Freund lernte ich Bonn und die Umgebung kennen, und es gefiel mir. Es gefällt mir bis heute, denn Langeweile ist woanders.

Nachdem die Wohnung in der Kapellenstraße gemietet war, begann die obligatorische Renovierung. Für einen wie mich, der nicht nur zwei linke Hände sondern auch zwei linke Füße hat, eine echte Herausforderung.

Natürlich kannte ich mich in der Gegend nicht aus, und nach einer Baumarktexpedition fand ich den Nachhauseweg nicht mehr. Ich wollte zwecks Pinselung in mein neues Domizil, und kurvte irgendwo im Dorf herum. Also die Scheibe runter und einen Passanten gefragt. Zur Kapellenstraße, bitteschön. Er guckte mich an, zog die Nase hoch und sagte mit gequältem Blick: „Ach du Schreck!“ und ging seiner Wege.

Ich beschloss, mir dieses Dorf näher zu betrachten. Und um die Sache für die Werthhovener interessant zu machen, zog ich in die Wohnung in der Kapellenstraße mit meinem besten Freund ein. Wenn das nicht mal für Gesprächsstoff sorgt!

Zwei Männer, zwei Autos, und nur ein Stellplatz. Und der war mit einem abgemeldeten Fahrzeug belegt. Die Kapellenstraße ist auf Grund ihrer Enge parkungeeignet, aber das „Nussbäumchen“ dafür umso besser. Und laut Katasteramtsauszug sogar öffentlicher Parkraum. Also die Lösung unserer Sorgen. Dass etwas Selbstverständliches derart ausufern kann, hätten wir nicht gedacht. Es wurde ein Kleinkrieg. Die Zettel an den Scheibenwischern wurden zu einer umfangreichen Sammlung und ließen es an Deutlichkeit nicht mangeln. Ich zweifelte langsam an der Bestimmung der Scheibenwischer, für uns wurden sie zu Vertreibungspapierhaltern. „Wir wollen nicht, dass Sie vor unseren Häusern parken!“ So die Kernaussage. Unfreundlichkeiten inklusive. Wir stellten keine Einfahrten zu und verloren kein Öl. Ich wurde darauf angesprochen, wie

### Von Henrik Hahn

unschön diese Autos sich hier machen. Immerhin wohnen die Leute hier seit über 25 Jahren, und wir erst seit drei Wochen. Das sollte als Begründung wohl genügen. Und außerdem stört es empfindlich das Ortsbild. Die Hinweise unsererseits, dass dies hier ein legales Verhalten sei, hatte man geflissentlich ignoriert, und als vorletzte Konsequenz wurden die Abfalltonnen großflächig und ganzwöchig vor die Häuser gerollt. Was für ein Sieg, das Ortsbild ist jetzt PKWfrei, dafür müssen die Leute ihren Müll jetzt weit auf die Straße tragen. Wir beschlossen, uns dem Lokalrecht nicht zu beugen, und standen auch gerne vor den Schildern, die sehr amtlich aussahen und das Parken untersagten. Auch wenn es gut und ordentlich wirkt, diese Schilder sind völlig irrelevant, und Pech, dass wir das wussten. Die Szenen wurden lustiger. Frühmorgens um 8, also kurz nach Mitternacht, klingelte es an der Haustüre, und soweit ich das im Halbschlaf herausfiltern konnte, verscheuchte man mich gerade von einem Stück Straße. Und es wurde noch angemerkt, dass man um diese Zeit nicht mehr zu schlafen hätte. Ich ging wieder ins Bett und lachte später darüber.

Irgendwann spürten wir die Einigkeit der Anwohner. Man hatte sich wohl unseretwegen getroffen und über Gegenmaßnahmen beraten. Na bitte, wir sorgten also für Verständigung und Gemeinschaftssinn. Dann hörte der Spaß auf, bisher hatte er uns lediglich Nerven gekostet. Jetzt kamen Rechnungen dazu. Zwei abgebrochene Kühlerembleme und ein eingeschlagenes Blinkerglas. Und unsere Gäste wurden von ihren Fahrzeugen bis zu unserer Wohnung verfolgt, ihre Autoscheiben mit Zetteln dekoriert. Die Scheibenwischerpost war alles andere als gastfreundlich. Uns war das peinlich, dass Besucher so etwas mitbekamen. Wie kann man nur so an einem Stück Straße hängen? Im Gegensatz erfuhren wir auch Zuspruch von unseren Nachbarn. Ich nenne sie der Einfachheit halber die Allianz der Vernunft und danke ihnen für die gezeigte Courage. Nette Menschen, mit denen man vernünftige Gespräche führen kann.



Ich begann, mich hier wohl zu fühlen. Werthhoven ist ein Ort, in dem man zufrieden wohnen kann. Als freiberuflicher Autor arbeite ich zu Hause. Die Nähe zu Bonn und gleichzeitig die ländliche Struktur sind Ideal. Die Menschen sind freundlich, und wenn man nicht vor den Früchten ihrer Bausparverträge parkt, zugänglich. So langsam bekam ich etwas von dem sympathischen Gesicht des Ortes zu sehen. Menschen, die sich engagieren um Werte und das aktive Gemeindeleben zu erhalten. Eine lebhaftige Gemeinde mit Brauchtumpflege und Zukunftsperspektive. Ein Ort, in dem Katzen zufrieden in der Sonne dösen, und die Menschen sich unterhalten.

Alte Bausubstanz mit dem Charme des Vergangenen neben ästhetischen Neubauten. Ein gelungenes Ambiente, und es mangelt nicht an interessanten Details der Anwesen. Besonders die Vorgärten sind interessant anzusehen und ein Spiegel der Gesinnung ihrer Anleger. Manche Gärten sind verspielt Laissez-faire, erfrischend abwechslungsreich und ein echter Augenöffner. Da rankt Efeu ungezähmt über bröckelige Mauern und Wildblumen vermitteln Wohlgefühlcharakter. Andere sind gnadenlos steril durchgestylt und systematisch zu Tode geordnet. Die manikürten Rasenflächen und in korrekter Reihe ausgerichteten Geranien werden von Gartenzwergen bewacht. Hier dösen keine Katzen, außer sie sind aus Ton.

Im Sommer drehen sich die Windrädchen, eine sanfte Brise trägt den Duft von Gegrilltem und Kinderlachen. Ein neugieriger Hund auf Freigang besucht mich öfters, wenn ich im Hof sitze und schreibe. Reiter klappern vorbei, Wanderer,

Bewegung, ohne Hektik. Die ausgedehnten Spaziergänge über die Felder mit Blick auf das Siebengebirge und die Eifel sind manchmal wie Urlaub. Freunde, die zu Besuch kommen, fühlen sich hier wohl. Ich werde oft gefragt, ob ich Kurtaxe bezahlen muss. Ich bin viel mit der Kamera unterwegs, in und um Werthhoven. Die Idee, einen Fotobildband zu produzieren, liegt bei all den interessanten Motiven und Stimmungen im Nahbereich.

Jetzt ist es Anfang Dezember, und ich wohne seit einem Jahr hier. Die Menschen sind die gleichen geblieben, die Vorgärten haben sich verändert. Was man alles mit Lämpchen dekorieren kann! Es blinkt aus jedem Astloch, und im Kraftwerk werden Extraschichten gefahren. Meine Freundin und ich blieben vor einem Garten stehen. Es wäre nicht verwunderlich, wenn dort aus Versehen ein Airbus landet.

Die Menschen sind nicht mehr so oft auf der Straße. In den Fenstern flackern Kerzen und Kaminfeuer. Eigentlich sollte ich der Langeweile vorbeugen und gewisse Traditionen am Leben erhalten. Vielleicht stelle ich mein Auto ja mal wieder in einer ganz bestimmten Straße ab, damit der Vertreibungspapierhalter nicht nutzlos wird. Vielleicht stelle ich auch einfach nur fest, dass ich jetzt hier zu Hause bin. Ich habe viel über Werthhoven erfahren, und meinen Mietvertrag auf unbestimmte Zeit verlängert. Und wenn hier ein schickes Häuschen zum Verkauf steht, vorausgesetzt es hat einen Parkplatz, dann werde ich zugreifen. Um den Vorgarten kümmerge ich mich dann vielleicht irgendwann mal, ich möchte die dösenden Katzen nicht aufscheuchen. Und ich werde das Parken vor meinem Haus ausdrücklich gestatten!

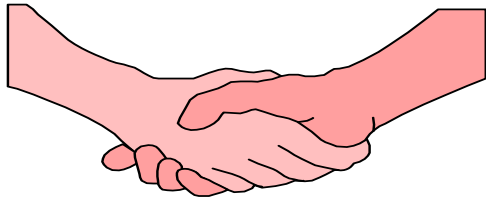
#### IMPRESSUM:

Herausgeber: Bürgerverein Werthhoven e.V.  
Redaktion: Hans-Joachim Duch, Am Feldpütz 6a  
Schreiberkürzel: hjd  
Telefon: 0228/344324  
E-Mail: [H.J.Duch@t-online.de](mailto:H.J.Duch@t-online.de)

Gestaltung: Thomas Franz, Auf dem Driesch  
Verteilung: Sven Hausmann, Weberwiese 8  
Erscheinungsweise: unregelmäßig  
Auflage: 430

**KOSTENLOSE VERTEILUNG AN ALLE  
HAUSHALTE IN WERTHHOVEN**

*Aufgrund des Wunsches eines einzelnen Dorfbewohners,  
versende ich hier auch schon einmal schöne Ostergrüße*



*Der Bürgerverein  
gratuliert sehr  
herzlich*

**sich selbst zu seinem neuen Mitglied: Gabi Geiger**

**zur Verleihung des FDP Bürgerpreises: Ulrike Sänger**

Wie wir bereits in Pö-Aktuell berichtet haben, bildet Ulrike ehrenamtlich Hunde für den Hospizbesuchsdienst aus

***Familie Hommel aus dem Vogelsang zur Geburt ihres Sohnes Ben***



***Seniorenkreis Werthhoven***

**Renate Klein für den Seniorenkreis**

*„Auch aus Steinen, die in den Weg gelegt werden,  
kann man Schönes bauen.“*

Johann Wolfgang von Goethe

Nach diesem Motto haben wir auch in diesem Jahr wieder gehandelt.

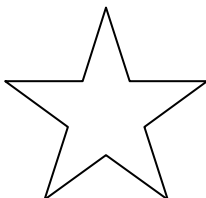
In der ersten Jahreshälfte wurden die Werthhovener Senioren im Berkumer Pfarrheim monatlich mit einem Frühstück verwöhnt.

Im Juli fand dann unser Jahresausflug statt, der uns durch die Eifel nach Adenau führte. Nach dem Besuch des Zunftmuseums und der Kirche ließen wir uns im Cafe Weber den guten Kaffee und Kuchen schmecken. Den Abschluss machten wir in Dernau an der Ahr. Leider hatte nur der Wettergott (wie so oft in diesem Sommer) mal wieder schlechte Laune. Nach den Ferien trafen wir uns ab September, dann monatlich wieder zum gemütlichen Kaffeemittag.

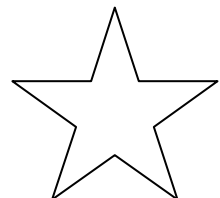
Am 05. Dezember fand unser traditioneller Adventnachmittag statt. Vertreter der Kirche, der Gemeinde, unseres Ortes und des Bürgervereins waren eingeladen. Herr Schreyer, Herr Schmitz und Herr Weyres stimmten unsere Senioren und die Gäste mit Advent- und Weihnachtsliedern auf das kommende Fest ein. Sogar der Nikolaus kam zu Besuch und beschenkte die Anwesenden. Ein Geschenk der besonderen Art erhielten wir dann noch vom Vorsitzenden des BüV, Herrn Duch, worüber wir uns sehr freuten.

Auch im nächsten Jahr wollen wir uns weiterhin monatlich treffen.

An dieser Stelle nochmals ein großer Dank allen, die trotz der Schwierigkeiten immer da sind und sich auf den Tag freuen.



***Ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und für das kommende Jahr 2008  
Gesundheit und Glück***





## Busfahrt der CDU-Werthhoven

Nach einer längeren Pause veranstaltete die CDU-Werthhoven am Sonntag, den 2.12.2007 wieder ihre traditionelle Busfahrt. Ziel dieser vorweihnachtlichen Fahrt waren die Krippenausstellung „Krippana“ in Losheim an der deutsch-belgischen Grenze und der Weihnachtsmarkt in Monschau.

Der mit 50 Personen gut besetzte Bus startete pünktlich um 8.00 Uhr am Pössemer Treff. Ein erster Halt erfolgte auf einem Rastplatz in der Nähe von Blankenheim, wo das von den Frauen der Organisatoren vorbereitete, reichhaltige Frühstück eingenommen wurde. Gut gestärkt fuhren wir dann weiter nach Losheim, wo wir gegen 13.00 Uhr eintrafen.

Bei Besichtigung der „Krippana“ beeindruckte uns dann vor allem die Vielzahl der Krippen aus aller Welt und ihre phantasievolle Gestaltung. Die Exponate reichten von einfacher Volkskunst bis hin zu den Kunstobjekten des Shonavolkes aus Simbabwe, die von Picasso als die Krönung der modernen Kunst bezeichnet wurde.

## Von Bruno Bollig

Die gute Eifeler Küche konnten wir dann beim anschließenden Mittagessen in einem romantisch gelegenen Restaurant genießen.

Danach ging es weiter zu unserem zweiten Tagesziel, dem Weihnachtsmarkt in Monschau, der uns mit seinen schönen Ständen und seinem, von der Altstadt Monschau's geprägten Flair, in vorweihnachtliche Stimmung versetzte. Leider wurde der Besuch von anhaltendem Regen beeinträchtigt, was der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch tat.

Nach einem schönen und abwechslungsreichen Tag starteten wir um 17.30 Uhr zur Heimfahrt nach Werthhoven, wo wir gegen 19.30 Uhr wieder eintrafen.

Es hat uns besonders gefreut, dass nach Abrechnung der Fahrtkosten noch ein Überschuss von 126 Euro verblieb, der für die Restaurierung der Heiligenfiguren in der Kapelle gespendet werden konnte.

**DSL** Rechts, das ist Robert T-Online, das DSL Maskottchen und wir hier in Werthhoven haben das erste Mal eine realistische Chance, ihn für unsere Zwecke einzuspannen.

Jahrelang haben sich die Verantwortlichen vom Bürgerverein in Verbindung mit Einzelkämpfern die Finger wund telefoniert und sich den Mund fusselig gequatscht. Bei Privatanbietern, der T-Com, bei Behörden und der Verwaltung, überall ließen sie uns ins Leere laufen, ohne sachlich richtige oder sogar verbindliche Auskünfte zu geben. Was sind schon für Listen angefertigt und weitergeleitet worden; leider bis jetzt ohne Erfolg. Das Einzige was läuft, ist das Funk DSL und auch hierbei scheiden sich die Geister, wie im Gästebuch des Bürgervereins zu lesen ist. Wir haben jedoch nicht lockergelassen und sind den unterschiedlichsten Verantwortlichen, oder die, die sich dafür halten, auf die Nerven gegangen.

Es liegt ein DSL Kabel bis zur FGAN. Dieses kann jetzt, gegenüber früheren Aussagen, wohl doch nach Werthhoven weitergeführt werden. Dadurch relativieren sich selbstverständlich auch die Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Zudem haben wir bei der T-Com mal einen entscheidungsfreudigen Verantwortlichen kennen gelernt: **Ab 50 tatsächlichen DSL Anschlüssen, ist T-Com bereit, Werthhoven ans Netz anzuschließen.** Mehrere Mitbürger(innen) aus dem oberen Bereich Werthhovens (Ecke Feldpütz / Ahrtalstraße, haben zurzeit einen so genannten „Light Anschluss“. Sie haben zwar mehr Speed und profitieren von der möglichen Flatrate, aber sie zahlen auch für eine Leistung, die eigentlich gar nicht erbracht wird; auch für sie ist ein vernünftiger DSL Anschluss also ein Vorteil. Die T-Com verlangt von uns aber Planungssicherheit. Dafür müssen mindestens 50 verbindliche Anmeldungen unsererseits vorliegen, die mit persönlicher Unterschrift bestätigt sind. Diese Vorverträge werden unwiderruflich gültig, wenn bis zu 30.06. 2008 ein „Voll-DSL von der T-Com angeboten werden kann. Wenn seitens der T-Com bis zu diesem Termin die Verfügbarkeit nicht gesichert ist, dann werden diese Vorverträge automatisch ungültig. Die Listen liegen aus bei: Stephan Cormann, Eibenweg 4, Tel.: 9343187 oder H.J. Duch Am Feldpütz 6a, Tel.: 344324. **Lasst diese Chance nicht verstreichen**



Die letzten Jahre hat der Bürgerverein sehr großen Wert auf ein sparsames Vereinsmanagement gelegt, um finanziell für die Anbauarbeiten am Pössemer Treff gewappnet zu sein. Viele Veranstaltungen und Treffen wurden deshalb zurückgestellt, obwohl diese für den Vereinszusammenhalt und die Beziehungen untereinander eigentlich dringend notwendig gewesen wären. Es schlugen halt immer zwei Herzen in unserer Brust. Aber wie der Verlauf der Veranstaltung gezeigt hat, wurde es mal wieder höchste Eisenbahn mit den Vereinsmitgliedern, ein paar gemeinsame und besinnliche Stunden zu verbringen.

So treffen sich 40 Vereinsmitglieder, festlich gekleidet und doch ungezwungen, erst einmal zu einem Sektempfang im Voyeur des Köllenhofs zu Ließem, um sich wenig später an einem der gemütlichen 8er Tischen in der Scheune niederzulassen. Bei der Ansicht der weihnachtlich festlichen Dekoration hallt ein erstes Aah und Ooh wie schön, durch die großzügigen Räumlichkeiten. Dieses Lob entschädigt unsere „Dekodamen“ Gisela, Anita, Heike und Vera sichtlich für die zeitaufwändigen Vorbereitungen. Die liebevoll gestalteten Menükarten werden sofort studiert, die ersten ausgesuchten Rebtropfen aus der eigenen Weinkarte bestellt und umschmeicheln die Geschmacksknospen der Genießer; die Tischvorlage mit verschiedenen Brotsorten, Schmalz und Gerupften dezimiert.

In diese erste zufriedene Stille wendet sich der Vorsitzende Hans-Joachim = Alwin mit wenigen Begrüßungsworten an die Vereinsmitglieder. Er erwähnt kurz das schwierige Umfeld des Vereins und der Dorfgemeinschaft im abgelaufenen Jahr. Umso erfreulicher sind die erfolgreichen Vereinsaktivitäten in den Bereichen, die dies zuließen. (siehe Bericht Seite 2) Sein Dank gilt allen Vereinsmitgliedern für die geleistete Hilfe bei der Vereinsarbeit.

In den Applaus hinein schwenken bereits 80 Augen schlagartig auf das Buffet. Dort steht es, winterlich weihnachtlich angerichtet mit jahreszeitlichen Produkten aus unserer Region. Nur die regionale Herkunft der Limetten-Pfeffersauce für die Poulardenbrust wirft kurzzeitig Fragen auf. Die Speisen sind so nah, duften so himmlisch und lassen einen Jedem das Wasser im Mund zusammenlaufen. Wir haben gut gekocht, also zugepackt und der Quälerei ein Ende gemacht. Welch ein Genuss, Welch eine Ruhe, Welch stimmungsvolle Weihnachtsmusik im Hintergrund; so kann Weihnachten ruhig öfters beginnen. Leise und unauffällig räumen hilfreiche Hände die benutzten Teller weg, schenken Wein nach und stellen das Buffet zusammen. Die Vorstandsmitglieder grinsen sich derweil einen und genießen nicht nur den Abend, sondern auch die zahlreichen persönlichen Lobesarien. Schließlich haben sie ja die Ideen gehabt, kochen lassen und Arbeit delegiert und das war ganz schön anstrengend ;-)

Diejenigen, die diese Schlemmerei verpasst haben, können die Speisenzusammenstellung gerne unter [www.werthhoven.de](http://www.werthhoven.de) nachlesen; aber nur anschauen, nicht mehr essen.



*Der Vorstand des Bürgervereins wünscht allen Werthhovenern ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest mit viel Zeit und Aufmerksamkeit für die Familie oder Freunde, einen fröhlichen Jahreswechsel sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2008.*